

## News

## Fragen der Netz-Technologie

Mit Gefühl: Am Samstag, 4. November, ist an der Schule Birklehof in Hinterzarten der plus-MINT-Kongress zum Thema »Internet der Dinge – undenkbar ohne Sensorik«. Es geht um Fragen zur Netz-Technologie, Digitalisierung, Molekularbiologie, Energieversorgung, Mobilität, Kommunikation sowie Gesundheit. Neben Kultusministerin Susanne Eisenmann, IHK-Präsident Steffen Auer und Testo-Vorstand Rolf Merte sprechen die Professoren Michael Wülker und Axel Sikora.

## Digitalisierung und Arbeit für Frauen

Einflussnehmer: Am 19. Oktober, 17.45 bis 20.30 Uhr, geht es im Offenburger Stadtteilzentrum Innenstadt bei den Frauenwirtschaftstagen darum, wie die Digitalisierung die Arbeitswelt von Frauen verändert. »Frau und Beruf – das Netzwerk in der Ortenau« (Fub) lädt ein. Eintritt frei.

## Zum Hingehen

## Auslandsprogramm wird gefeiert

Mittwoch, 25. Oktober: Das 30-jährige Bestehen des Erasmus-Programms wird am Klostercampus Gengenbach mit dem »Erasmus Day« gefeiert. Bei einer Informationsmesse für Studierende, Mitarbeiter und Professoren können sich alle über teilnehmende Partnerhochschulen informieren. Studierende berichten von ihren Auslandsaufenthalten, das International Office berät zu finanziellen und organisatorischen Fragen.

Info: [www.hs-offenburg.de](http://www.hs-offenburg.de) > Veranstaltungen

## Gute Lehre besser sichtbar machen

Qualitätssicherung: Prorektorin Anne Najderek lobt an der Hochschule Offenburg Preis für die Dozenten aus

VON BETTINA KÜHNE

Seit März ist Anne Najderek Prorektorin für Lehre und Studium. In Zeiten knapper werdender Mittel sieht sie die Qualitätssicherung als wichtiges Ziel an.

■ Welche Herausforderungen stehen für Lehre und Studium in Ihrer Amtszeit an?

ANNE NAJDEREK: Die Finanzierung je Studierendem in Baden-Württemberg ist im Zuge der Ausbaumaßnahmen deutlich gesunken, und die Betreuungsverhältnisse haben sich spürbar verschlechtert. Herausfordernd ist, die Maßnahmen, die wir im Rahmen des Ausbaus und zur Qualitätssicherung ergriffen haben, zu verstetigen oder weiter auszubauen. Unsere Ziele bleiben qualitätsgeleitete, bedarfsorientierte Studiengänge sowie die Sicherung des Studienerfolgs mithilfe verschiedener Maßnahmen über die gesamte Studiendauer.

■ Welche Aufgaben haben Sie für die Qualitätssicherung definiert?

NAJDEREK: Im Dezember 2015 wurde der Hochschule im Rahmen der Systemakkreditierung die Fähigkeit bescheinigt, die Prozesse der Qualitätssicherung in Studium und Lehre eigenständig vorzunehmen. Wir wollen im Prozess der Qualitätssicherung nicht nachlassen. Gute Lehre ist hierbei natürlich Kernaufgabe.

■ Wie fördern Sie Innovation bei den Studierenden?

NAJDEREK: In allen Fachbereichen gibt es (Forschungs-)Projekte, die auch in die Lehre miteinbezogen werden. Ein Beispiel hierfür sind die beiden Hochschulteams »Sweaty« und »Magma«, die in unterschiedlichen Fußballroboterdisziplinen



Anne Najderek ist als Prorektorin seit März für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der Hochschule Offenburg zuständig.

Foto: Peter Heck

nen in Japan gerade Vize-Weltmeister geworden sind. Wenn wir es schaffen, bei Studierenden den Wissbegier und Neugierde für ihren Bereich zu wecken, ist der Grundstein für weiterführende Innovation gelegt.

■ Wie werden Sie das Interdisziplinäre in den Fokus nehmen?

NAJDEREK: Interdisziplinarität wird einerseits durch Studiengänge wie Wirtschaftsinformatik, Medizintechnik oder die Ingenieurpädagogik und

andererseits durch gezielte Veranstaltungen gelebt. Wenn wir als Lehrende Schnittstellen feststellen, überlegen wir, ob und wie man diese am gewinnbringendsten miteinander vernetzen kann. Meine Aufgabe als Prorektorin für Studium und Lehre liegt in der Unterstützung der Kollegen bei der Weiterentwicklung von Studiengängen, indem vonseiten der Hochschulleitung die notwendigen Möglichkeiten geschaffen werden.

■ Wie können die Studierenden die Lehre bewerten?

NAJDEREK: Die Lehrveranstaltungen werden regelmäßig durch Studierende evaluiert. Die Ergebnisse werden den Lehrenden übermittelt. Wo nötig, werden Maßnahmen ergriffen, um die Ergebnisse zu verbessern. Wir motivieren alle Lehrenden, an hochschuldidaktischen Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen. Die Qualitätssicherung der Lehre setzt schon einen Schritt

vorher an, da die Studiengänge bestimmte Standards erfüllen.

■ Was konnten Sie schon erreichen?

NAJDEREK: Ich freue mich, dass wir mehrere neue Masterstudiengänge auf den Weg gebracht haben und in diesem Jahr erstmals einen Hochschullehrpreis ausschreiben wollen. Damit machen wir gute Lehre sichtbar und zeigen, dass dies ein wesentlicher Bestandteil unserer Aufgabe ist, den wir honorieren.

## Campus persönlich

## Heike Huber managt den AstA



Was machen Sie genau?

Im Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AstA) bin ich die einzige Festangestellte. Als Referentin koordiniere ich das Finanzielle – und die 20 Referatsleiter und 25 Sportgruppenleiter des AstA. Das sind alles Studierende, die sich für eine kleine Aufwandsentschädigung engagieren.

Findet man noch Mitstreiter?

Wie überall wird es immer schwieriger, aber die auswärtigen Studierenden haben in aller Regel Valenzen frei. Sie bauen sich hier etwas Neues auf und sind dann auch bereit, zu kandidieren.

Was machen Sie so?

Ich kümmere mich zum Beispiel um die Abrechnung der Veranstaltungen. Die legt der AstA auf, um den Zusammenhalt der Studierenden zu fördern. Neben dem Sportangebot sind das Kinoabende, Weinproben, Wanderungen, und jüngst gab es ein Open-Air.

Wo kommt das Geld dafür her?

Pro Semester bekommen wir von jedem Studierenden 18 Euro, um Projekte durchzuführen, die allen zugute kommen. Wir kalkulieren gut, des-

halb konnten wir uns einige Extras leisten.

Welche genau? Wir konnten 150 weitere Spinde anschaffen. Ich habe dafür gesorgt, dass sie einen neuen Standort bekommen. Der bisherige wurde zur Brandschutzwand, da konnten auch die 50 alten nicht stehen bleiben.

Was gab es sonst noch Neues?

Wir haben einen »Raum der Stille« eingerichtet. Er ist überkonfessionell, man kann darin beten, meditieren oder Yoga machen. In Kürze wird er offiziell eingeweiht.

Welche Ideen haben Sie?

Ein Referat Mobilität wäre toll, das ausheckt, wie man von der Hochschule rasch wegwkommt. Leihräder könnte man gut gebrauchen, aber die konventionellen Lösungen sind zu teuer. Selbst machen ist schwierig; irgendwann stehen alle Räder am Bahnhof. Wir überlegen weiter.

► Diplom-Verwaltungswirtin Heike Huber (32) aus Offenburg hat ständig wechselnde Chefs: den AstA-Vorsitzenden, also einen Studierenden, die Mutter von zwei Kindern spielt Gitarre, liest und backt gerne.

## Weinbau umweltfreundlicher machen

Pestizide zersetzen: Hochschule entwickelt Energieversorgung für Wasserreinigungsgerät

In der Trinalationalen Metropolregion Oberrhein entsteht ein Gerät, das Abwasser aus dem konventionellen Weinbau reinigen soll. Die Hochschule Offenburg entwickelt dafür eine unabhängige Energieversorgung im Weinberg.

Die Hochschule Offenburg beteiligt sich an einem internationalen Forschungsprojekt »Photopur«: Zusammen mit den Universitäten Straßburg und Koblenz-Landau wird an einem Gerät getüftelt, das pestizidbelastete Oberflächenwässer im konventionellen Weinbau reinigen soll.

Insbesondere, wenn die Rebstöcke frisch behandelt wurden, fällt bei Regen belastetes Wasser an. »Dieses soll aufgefangen und dann unschädlich gemacht werden«, erklärt Elmar Bollin. Der Offenburger Professor ist als Projektleiter dafür zuständig, dass dann die Energieversorgung für das Gerät klappt. »Es soll mit einer unabhängigen Energiequelle arbeiten, damit es überall im Weinberg problemlos eingesetzt werden kann«, sagt er.

Auch dort, wo die Spritzen nach Gebrauch geputzt werden, soll die Neuheit aus dem internationalen Projekt einmal zum Einsatz kommen. Bislang muss das Schmutzwasser gesammelt und dann speziell entsorgt werden. Dieser Schritt



Die Hochschule Offenburg macht ein Gerät energieautark, das in den Rebbergen Regenwasser von Pestiziden reinigen soll. Archivfoto

wäre dann überflüssig. Stattdessen könne das neue Gerät »im 24-Stunden-Betrieb das Wasser direkt dann aufbereiten, wenn es anfällt«.

Um diese Aufgabe zu lösen, wird in Offenburg derzeit ein Teststand eingerichtet: Daran wollen Bollin und sein Team erproben, mit welchen Mitteln der Betrieb der Innovation im Außengelände gewährleistet werden kann.

Testphase

Doch nicht nur die Energie zum Betrieb des Gerätes soll vom Sonnenlicht kommen. Die chemischen Reaktion von Photokatalysatoren soll der Schlüssel sein, um die Pestizide im Abwasser aus dem Weinbau zu zersetzen. Das durch das natürliche Verfahren gesäuberte Wasser soll dann pro-

blemlos in die Kläranlagen eingespeist oder in die Natur abfließen können.

»Derzeit gibt es keine flächendeckende Anwendung oder Methode, um den Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in Oberflächengewässern wirksam und dauerhaft zu reduzieren«, setzt Bollin Hoffnung in das Projekt, mit dem die Kooperationspartner den traditionellen Weinbau sicherer und umweltverträglicher machen wollen. Zu den Partnern gehören auch die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz und Mosel. Sobald der Prototyp mit der autarken Energieversorgung steht, kommt eine Testphase: Sie soll drei Jahre dauern. »Danach soll das Gerät in Serie gehen und an den Markt kommen«, sagt Bollin. **bek**

## Punktum

## Erfolg auf dem Arbeitsmarkt

Praxis: »Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung: Karriere Wege in Zeiten der Digitalisierung« lautet der Titel der Forum-Vortragsreihe, zu der die Hochschule Offenburg und ihre Partner im Wintersemester 2017/2018 einladen. Sie startet am Dienstag, 10. Oktober, um 19 Uhr mit dem Vortrag von Sönke Kreyer von der Kasto-Maschinenbau GmbH zum Thema: Industrie 4.0. aus der Sicht der praktischen Produktentwicklung.

Er skizziert die Potentiale für neue Geschäftsmodelle mit Beispielen aus der Praxis. Im Anschluss beschreibt ein Mitarbeiter seine Sicht auf die Industrie 4.0.

■ Beginn 19.30 Uhr, Campus Offenburg, Gebäude D, Raum D-001. Eintritt ist frei.

## Kontakt

@ Jens Sikeler (MITTELBADISCHE PRESSE) [jens.sikeler@reiff.de](mailto:jens.sikeler@reiff.de)

Christine Parsdorfer (Hochschule) 07 81 / 20 54 34 [christine.parsdorfer@hs-offenburg.de](mailto:christine.parsdorfer@hs-offenburg.de)